

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke  
Nagold und Freudenstadt.

Im Verlag der Wischer'schen Buchdruckerei.

Nro. 5. Freitag den 18. Januar 1828.

## Verfügungen der Königl. Bezirks- Behörden.

### Oberamt Nagold.

Nagold. Der Gemeinde Bernau ist wegen des — am 29sten Oktober v. J. in Folge ungünstiger Witterung misrathenen Jahrmakts von K. Regierung des Schwarzwald-Kreises die Genehmigung ertheilt worden, solchen am

Dienstag den 5ten Februar d. J. nochmals abhalten zu dürfen.

Dieses haben die Ortsvorsteher bekannt zu machen.

Den 17. Januar 1828.

K. Oberamt.

Nagold. Die Kommun-Schafwäiden zu Dettlingen und Dießen, Hochfürstlich-Hohenzollern-Hechingenschen Oberamts-Glatt, deren jede 150 Stück alte Waare ernährt, werden am

11ten Februar d. J.

und zwar erstere Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zu Dettlingen, und letztere Nachmittags 2 Uhr auf dem Gemeindehause zu Dießen auf 3 Jahre verlichen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Januar 1828.

K. Oberamt.

Horb. [Frucht-Verkauf.] Montag, den 21sten dieß, Vormittags 9 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle — 100 Scheffel alter Dinkel, im öffentlichen Aufstreich, an den Meistbietenden verkauft; wozu Kauf-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 12. Januar 1828.

Stifts-Verwaltung.

Nagold. [Aufforderung.] Es soll demnächst, für die Route von hier nach Stuttgart, und von da wieder zurück ein ordinäre Stadt- und Amts-Botte aufgestellt, — und die etwaige Competenten um diese Stelle — dem Kön. Oberamt dahier, benannt werden.

Diejenige nun — welche zu dieser Stelle Lust haben und die erforderliche Caution leisten können, werden hiemit aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.  
Den 17. Januar 1828.

Stadtrath.

Vt. Rathschreiber,  
Verwaltungs-Altuar  
Beckling.

Egenhausen. [Heu-Verkauf.] Es wird allhier in der Jehnt-Scheuer bis am 2ten Februar k. Mts. als am Lichtmess-Feiertag 10 — 14 Wan-



nen ächtes gutes Heu im Aufstreich verkauft.

Liebhaber dazu wollen sich an gedachtem Tag,

Vormittags

allhier einfänden. Die Herrn Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Gemeinden bekannt zu machen.

Den 9. Januar 1828.

Im Namen des Gemeinderaths  
Schultheiß  
Baur.

### Außeramtliche Gegenstände.

Altenstaig. Der Unterzeichnete hat vermöge seiner kränklichen Umstände um Pensionirung gebeten, und wird, so wie dieselbe erfolgt ist, seinen Wohnsitz verändern, weswegen er alle diejenige, welche aus irgend einem Rechts-Grunde eine Forderung an ihn zu machen haben, anmit auffordert, solche am

Donnerstag, den 24sten dieß,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem alhierigen Rathhause entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte mittelst Vorlegung der Original-Beweis-Dokumente zu liquidiren.

Alle diejenige, welche an gedachtem Tage ihre Forderungen nicht einreichen, haben allen und jeden Nachtheil, der ihnen allenfalls hieraus erwachsen könnte, sich selbst zuzuschreiben.

Den 15. Januar 1828.

Oberförster, Revierförster  
Fischer.

Nagold. Bey mir sind beständig sehr billig zu haben:

Verschiedene Druckschriften zum Gebrauche für die K. Oberämter, Oberamts-Gerichte, Gerichts- und Amts-Rotariate, Rathschreibereien, Schultheißenämter und Stadt- und Gemeinde-Pflegen.

Heimathscheine.

Ausweise.

Transportscheine der Gefangenen.

Returs-Vorlesungen.

Pflegschafts-Tabellen.

Geburtsbriefe.

Bürgerrechts-Verzichts-Urkunden zur Auswanderung.

Ditto beim Umzug im Königreich.

Scottations-Straf-Urkunden.

Pfandscheine für Eheleute.

Ditto für Wittwen.

Ditto für Ledige und Wittwer.

Anmeldungs-Tabellen.

Monats-Verzeichnisse.

Kassen-Tagbücher.

Fr. W. Fischer,  
Buchdrucker.

Nagold. Ein Pantalon ist für einen billigen Preis zu kaufen bei  
Schullehrer Kittel.

Oberschwandorf, Oberamts Nagold. [Auktion-Anzeige.] Unterzeichneter ist gesonnen, am Montag und Dienstag, den 21. und 22. Januar 1828, eine Fahrniß-Auktion, gegen gleich baare Bezahlung, abzuhalten. Am ersten Tage kommt vor: Fuhr- und Bauern-Geschirr nebst zugehörigen Ketten, so wie auch Hauen, Aerte, Spalter, Scheuren-Geräthschaften und dergleichen; Faß- und Wand-Geschirr, ein gutes Branntweingeschirr mit allem Zugehör; Ferner, zwei vierjährige Zugstiere.

Am zweyten Tage darauf kommt vor: zwey aufgerüstete Betten nebst mehrerem Bettgewand; Schreinwerk aller Art; Küchengeschirr, sonst im Hause noch befindliche Geräthschaften. Frucht, Futter und Stroh werden nicht verkauft.

Die Herrn Ortsvorsteher werden höflichst ersucht, solches ihren Untergebenen

mit dem  
lassen.  
Die Ver  
wied.

Den

Une

Tanner

Es war  
als Droffig  
hält, der  
gemäß, au  
Wache hiel  
wegen, in  
hätte, dess  
sicht nach  
leise Kniste  
Mondlicht  
die todtenb  
verbreitet  
naben Sch  
kündigte. I  
ster der G  
fertigkeit st  
ders ein M  
den Schritt  
näberte, hie  
gen zu hal  
setzte Richt  
einschlagend  
jenseits der  
wädchen va

Dem U  
dem umbers  
Premier-Li  
sich zu enträ  
denfbarer  
„Der Junge  
te er vor st  
Nun! das  
chen!“ — E  
zur Seite st  
im Rücken,  
derbusch zu  
und ihm, w  
zustellenden  
dienen versp  
Ganz mi  
renden, bei



mit dem Bemerken bekannt machen zu lassen, daß jeden Tag Morgens 9 Uhr die Bersietgerung ihren Anfang nehmen wird.

Den 4. Januar 1828.

M. Walz,

Schultheiß in Oberschwandorf.

## Anekdoten und Erzählungen.

### Tannenwäldchen und Schilderhaus.

(Fortsetzung.)

Es war in einer mond hellen Winternacht, als Drossig, in einen alten Soldatenmantel gehüllt, der bereits verjährt, sonderbaren Grille gemäß, auf der Schanze vor seiner Hütte wieder Wache hielt, sich aber, der schneidenden Kälte wegen, in ein altes Schilderhaus zurückgezogen hatte, dessen Seitenöffnung ihm die freie Aussicht nach dem Schloßgarten gewährte. Nur das leise Knistern der von Reif überzogenen, und im Mondlicht funkelnden Baumzweige unterbrach die todtenhafte Stille, die über die ganze Gegend verbreitet lag; bis endlich die Glocke auf dem nahen Schloßthurm die Mitternachtsstunde verkündigte. Da öffnete sich plötzlich das Erkerfenster der Gärtnerwohnung und mit rüstiger Eilfertigkeit stieg an den Sprossen des Weingeländers ein Mensch zur Erde, der leisen aber bebenden Schrittes auf einem Umwege der Burg sich näherte, hier einige Sekunden lang Nachforschungen zu halten schien, sodann, eine entgegengesetzte Richtung nach dem Garten des Ammanns einschlagend, die Pflanzenwand überstieg, und jenseits derselben im dort befindlichen Tannenwäldchen verschwand.

Dem Alten ward es bei weitem leichter, in dem umherpähtenden Nachtwandler sogleich seinen Premier-Lieutenant zu erkennen, als den Zweck sich zu enträthseln, welcher der späten Wanderung denkbarer Weise zum Grunde liegen konnte. — „Der Junge wird doch wohl nicht gar!“ brummte er vor sich hin; „er wird doch wohl nicht! Nun! das wollen wir gleich näher untersuchen!“ — Er ergriff bei diesen Worten den ihm zur Seite stehenden Krückenstab, ließ die Burg im Rücken, und schlich behutsam auf einen Fliederbusch zu, der hart an den Planen sich befand, und ihm, während der hier im Verborgenen anstellenden Beobachtungen zum Hinterhalte zu dienen ver sprach.

Ganz mit dem Wesen und Ansehen eines Harrenden, bei dessen Erblickung man nicht weiß,

ob die Unruhe, in der er sich befindet, mehr dem Frost in seinen Gliedern, oder der Erwartung in seinem Gemüth zuzuschreiben sey, stand Anton ungeduldig trappelnd zwischen den jungen Tannen, zerrieb und zerarbeitete sich die Hände, und sandte von Zeit zu Zeit, indem er, um über das vor ihm befindliche Gest auch hinwegzuhauen zu können, auf die Zehen sich stellte, sehnsuchtsvolle Blicke nach der Gegend des Ammanns, als ob er noch Gesellschaft, die ihm hier frieren helfe, von dorthier erwarte. Wirklich that auch bald darauf die nach dem Garten hinausgehende Thür des Hauses sich auf, und eine weibliche Gestalt kam bebenden Laufes die Lindenallee herunter, während der Hofhund als Wegweiser lustig vor ihr hertrabte. Es war Karoline, die, in ihren Sonntagspelz gehüllt, mit dem verwegenen Premier-Lieutenant hier bei nächtlicher Weile sich zusammen fand, um für die lauernde Wachsamkeit, mit welcher im Laufe des Tages alle seine Schritte und Bewegungen beobachtet wurden, ihn schadlos zu halten. Fast hätte man glauben sollen, eine jahrelange Trennung sey diesem Zusammentreffen vorausgegangen; so heftig und ungestümm slog sie ihm in die Arme, so rührend und zärtlich waren die Liebkosungen, mit denen sie gegenseitig sich überhäufte, so eifrig und angelegentlich ging die Unterredung von Fraten, in welcher sie, gedrängt vom Fluge der Minuten, dem vollen Herzen Luft zu machen suchte.

„Gott! wie gefährlich ist aber das Wagstück, das ich dir zu Liebe, mein Anton, unternehme!“ flüsterte Karoline, indem sie einen Theil des warmen Pelzes ihm um die Schultern schlug. „Des Waters Schlafzimmer liegt nur wenige Schritte von der Hofthür entfernt. Wenn er mich nun hinaus schleichen hörte, und uns dann hier zusammen überraschte: was gäbe das für einen Austritt! den Tod hätte ich auf der Stelle! Und dann auf der andern Seite der alte Drossig.“

„Nein, der liegt und schnarcht im Frieden!“ fiel Anton ihr ins Wort; „den hat die Kälte heut von seinem Posten auf der Schanze in die warme Hütte hineingetrieben. Von dieser Seite ist die Luft rein; ich habe mich, ehe ich hierher kam, genau umgesehen, und Alles still und ruhig befunden. Der Himmel verleihe uns nur fortwährend eine grimmige Kälte, so lange wir Mondschein haben! Dann brauchen wir vor dem alten Laurer uns gar nicht zu fürchten!“

Wohl eine halbe Stunde lang besprachen sie in stiller Vertraulichkeit sich auf diese Weise mit einander; dann erteilten sie gegenseitig sich das Versprechen, morgen, falls nicht etwa gelindere Witterung eintrete, wieder um die nämliche Zeit zur Stelle zu seyn, und begaben endlich, nachdem über dem bloßen Abschiednehmen noch einige Minuten verfloßen waren, zitternd vor Frost



und scheudbefülgelten Laufes, sich nach dem Hause zurück.

„Eh! eh!“ rief der Alte, dem von der Unterredung keine Solbe entzungen war: „Dahin ist es also bereits zwischen Beiden gekommen, daß sie sich in der Schußweite der Festung nächtliche Besuche abstatten, während ich Simpel mir geduldig Sand in die Augen streuen, und durch falsche Flankenbewegungen mich überlistig lassen!“ Unmuthig arbeitete er bei diesen Worten sich aus dem Friedergebüsch hervor, schüttelte sich den herabgefallenen Haif von den Schultern, und begab sich, haberd und grollend mit sich selbst, wieder nach der Schanze auf seinen Posten. —

Am folgenden Morgen trat er mit ernstem und nachdenkendem Gesicht in das Amtshaus. Freudlich und unbefangen öffnete Karoline, die gerade auf dem Vorplatze sich befand, ihm die Schreibstube, als er nach ihrem Vater frug; bald darauf aber hörte sie den Lektorn die Thüre von Janen verriegeln, und gewaltig fing jetzt allmählich das Herz in der beklommenen Brust ihr zu pochen an. Nachdem die geheime Unterredung ungefähr eine Stunde lang gedauert hatte, begleitete der Amtmann den Invaliden vor die Thür hinaus, drückte ihm mit biederer, ja dem Anscheine nach fast dankbarer Herzlichkeit die Hand und kehrte darauf in das Wohnzimmer zurück, worin Karoline die peinliche Narbe ihres Innern am Stiekrath zu zerstreuen und zu beschwichtigen bemüht war.

„Leg die Arbeit jetzt an die Seite, liebes Kind!“ sagte der Amtmann mit mildem aber entschlossenem Ernst. „Wichtige Geschäfte zwingen mich schleunig zu einer Reise, auf welcher du mich begleiten sollst. In wenigen Stunden wird der Wagen vor der Thüre seyn, fange daher sogleich an, deine Sachen zusammen zu packen, daß du bald damit fertig wirst.“

Ein Donnererschlag für das Ohr der Erschrockenen, die an einem einzigen, nächtlich verstorbenen Ausfluge nach dem Lannenwäldchen weit größeres Behagen fand, als alle, bei hellem Tageslicht in Gesellschaft des Vaters angestellten Lustreisen ihr zu gewähren versprochen! Von dem bestimmten Tone, mit welchem ihr der verhasste Auftrag ertheilt wurde, in Furcht und Scheue gesetzt, wagte sie es jedoch nicht, ihre Abneigung dagegen durch etwas mehr, als eine kranke Stirn, zu erkennen zu geben. Ohne daher nur eine Solbe darauf zu erwiedern, verfügte sie sich, der Vorschrift gemäß, nach ihrem Zimmer, packte die mitsumehmenden Habseligkeiten, in Gesellschaft einiger ihren Augen dabei entfallenen Thränen tropfen in den Reisekoffer, und ehe noch der Mittag herankam, rollte der Wagen bereits über den festgefrorenen Damm wie im Fluge zum Städtchen hinaus.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Der General Zaramba hatte einen weitläufigen polnischen Namen. Der König von Preußen hatte davon gehört, und fragte ihn einmals: Wie heißt er denn eigentlich Zaramba? Der General sagte seinen langen Namen her. Ey, rief der König aus, so heißt ja der Teufel nicht. Mit kaltem Ernst erwiederte Zaramba: Nun, Ew. Majestät, der ist auch nicht von meiner Familie.

Drey junge Wislinge, wofür sie sich wenigstens hielten, begegneten einem alten ernsthaften Manne, welchen sie aufzuziehen Lust hatten. Guten Morgen, Vater Abraham, sagte der eine; guten Morgen, Vater Isak, der andere; guten Morgen Vater Jakob, der dritte. Ich bin weder Abraham noch Isak noch Jakob, antwortete der Alte, sondern Saul, der Sohn Ris, welcher ausgieng, und seines Vaters Esel suchte, und sich hier hab ich sie gefunden.

In einer gewissen Stadt entsprang aus dem Zuchthaus ein Züchtling, weil er glaubte, er würde besser thun, wenn er seine Freiheit hätte. Er gieng in die Welt. Weil er aber zu faul war zu arbeiten, so kehrte er zurück, und wollte wieder in das Zuchthaus, weil er doch da Logis, Essen und Trinken hatte. Man delibrirte, ob man ihn annehmen wollte oder nicht. Endlich kam das Urtheil: Er habe sich einmal des Zuchthauses verlustig gemacht, daher könne man ihn nicht wieder annehmen.

Kinder. Die Kinder Israel sind 40 Jahre in der Wüste gewesen, und noch als Kinder heraus gegangen. — Das müssen gescheute Kinder gewesen seyn?

Hierzu eine Beilage.



Zan  
Sci  
von der  
terricht  
sich wie  
aber ge  
gegenla  
nach ge  
zur for  
lichen  
ze Stun  
seines  
fen sah  
liche H  
Verspre  
ihm zu  
er, nach  
sen Ha  
waren,  
verfüge  
ein wei  
Lannen  
tis gefe  
unter  
„E  
„re  
„lin  
„ni  
„T  
„de  
Eine  
ton seit  
Entsche  
re. Auch  
die best  
Gesellsch  
mitgethe  
über die  
derselben  
so oft Je  
räter je  
frage die  
ein Verf  
Konnte,  
das obw  
Einjigen